

**Für eine  
produzierende  
Landwirtschaft  
in einer  
intakten Landschaft.**



**Schweizer Bauern sichern**

**unsere Versorgung**

**unsere Landschaft**

**unsere Schweiz**

**SVP**

**UDC**

**Schweizer  
Qualität** 

Schweizerische Volkspartei  
Brückfeldstrasse 18, Postfach  
3000 Bern 26  
Telefon 031 302 58 58 / Fax 031 301 75 85  
[www.svp.ch](http://www.svp.ch) / [gs@svp.ch](mailto:gs@svp.ch)

# Sicherung der **Versorgung**

Vorrangiges Ziel der Schweizer Landwirtschaft muss die Sicherung einer ausreichenden Versorgung unseres Landes mit gesunden und qualitativ hochwertigen einheimischen Produkten sein. Der Selbstversorgungsgrad (Anteil der von der Schweizer Landwirtschaft produzierten und im Inland verbrauchten Nahrungsmittel) lag im Jahr 2000 bei 62%. Diesen Anteil gilt es mindestens zu halten. Einheimische Produkte dürfen nicht noch stärker durch billige EU-Importprodukte verdrängt werden.

Mit der Agrarpolitik 2007 wird die Flexibilität der Bauern weiterhin stark auf die Probe gestellt. Die Landwirte haben bis anhin sehr offensiv und flexibel auf die neue Marktsituation reagiert. Nun aber darf die professionelle, produzierende und flächendeckende Landwirtschaft nicht weiter unter Druck gesetzt werden. Nur so kann verhindert werden, dass die Abwanderung aus der Urproduktion den verfassungsmässigen Auftrag der Landwirtschaft gefährdet.



## Die **SVP fordert**

— **eine professionelle, produktive und flächendeckende Landwirtschaft.**

— **einen Abbau von unnötigen Auflagen und Behinderungen.**

— **die Gewährleistung einer möglichst grossen unternehmerischen Freiheit für die Bauern.**

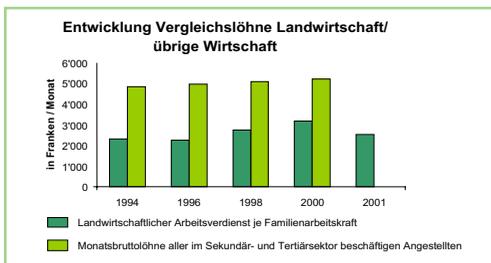
— **die Erarbeitung eines umfassenden Programmes zur Senkung der Produktionskosten durch den Bundesrat.**

— **die Beseitigung der Doppelbelastung der landwirtschaftlichen Betriebe durch die Mehrwertsteuer.**

— **die Urproduktion ist von der LSVA auszunehmen.**

# Stärkung der landwirtschaftlichen Einkommen

Die SVP ist besorgt über die angespannte Einkommenssituation in der Landwirtschaft. Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ist im Jahr 2001 auf 30'356 Franken gesunken und liegt damit um mehr als 10% tiefer als im Mittel der Jahre 1998 bis 2000. Der Abstand zu den Vergleichseinkommen darf nicht weiter zunehmen, da sonst die Attraktivität des Bauernberufes noch mehr abnimmt. Die Schweiz braucht aber auch künftig eine produzierende, innovative Landwirtschaft mit motivierten Jungbauern.



Direktzahlungen sind keine Almosen, sondern gelten jene gemeinwirtschaftlichen Leistungen ab, die nicht importiert werden können und welche die Landwirtschaft im Interesse der Schweizer Bevölkerung erbringt.



## Die SVP fordert

gezielte, leistungsgerechte Direktzahlungen.

eine verstärkte Ausrichtung der finanziellen Unterstützung auf die produzierenden Bauernfamilien.

die Bauernschaft sozial nicht von der übrigen Wirtschaft abzukoppeln.

die Bundeskasse ist nicht auf dem Buckel der Bauernschaft zu sanieren.

## **Erhalt des ländlichen Raumes**

Die SVP hat die gesamte Entwicklung des ländlichen Raumes und nicht nur die Agrarpolitik im Blick. Zwischen 1990 und dem Jahr 2000 hat die Anzahl Betriebe von 92'815 um 24% auf 70'537 Betriebe abgenommen. Inzwischen sind es bereits wieder weniger. Diese rasante Entwicklung ist sehr besorgniserregend. Gewisse Randregionen laufen Gefahr, dass mittel- und langfristig die Abwanderung so stark wird, dass die bestehenden Infrastrukturen (Schulen, Poststellen, Verkehrsanbindung, Bergbahnen, Abfallbewirtschaftung etc.) nicht mehr ausgelastet und somit auch nicht mehr überlebensfähig sind. Die Folgen trägt nebst Gewerbe und Tourismus insbesondere die heimische Bevölkerung. Die ländlichen Gebiete sind nicht als staatlich geführte Museen zu gestalten (Alpenkonvention/Landschaftsparks), sondern haben sich frei und unabhängig auch wirtschaftlich entwickeln zu können. Der Bundesrat hat bei der Ausgestaltung der künftigen Agrarpolitik die Entwicklung des ländlichen Raumes stärker zu gewichten. Ebenfalls ist dem Strukturwandel mit einem flexibleren und bedürfnisgerechten Raumplanungsgesetz zu begegnen.



## **Die SVP fordert**

**Die gesamte Entwicklung des ländlichen Raumes ist bei der künftigen Gestaltung der Agrarpolitik stärker zu gewichten.**

**Die Raumplanung in den ländlichen Gebieten ist flexibel und bedürfnisgerecht auszugestalten.**

**Freiheitliche und wirtschaftliche Entwicklung der Randregionen.**

# Nahrungsmittelsicherheit

Weltweit verfügt die Schweiz über die höchsten Anforderungen an die landwirtschaftlichen Produkte und damit an die Nahrungsmittelsicherheit. Wir sind die Weltmeister der Ökologie. So haben Schweizer Bauern z.B. früh auf die Verfütterung von Tiermehl bei Wiederkäuern verzichtet, haben Qualitätssicherungssysteme lanciert und erarbeiteten Gütesiegel, welche Konsumenten gesunde, einheimische Produkte garantieren. Zusätzlich haben die letzten Jahre auch klar die Wichtigkeit von Grenzen der sog. ungehinderten Mobilität der landwirtschaftlichen Produkte innerhalb der EU aufgezeigt (Beispiel Maul- und Klauenseuche). Die Schweiz hat ihren Vorteil der nach wie vor bestehenden Grenzen zugunsten der Landwirtschaft zu nutzen. Illegale bzw. falsch deklarierte Importe benachteiligen und gefährden die einheimische Produktion.



## Die SVP fordert

eine vorzügliche Versorgung der Schweiz mit gesunden, einheimischen Produkten.

eine umfassende und klare Deklaration in- und ausländischer Erzeugnisse.

die klare Kennzeichnung von in der Schweiz nicht zulässigen Produktionsarten auf Importprodukten.

keine qualvoll langen Transporte von lebenden Tieren wie in der EU.

keine Übernahme der Tiefpreispolitik der EU, die auf einer Ausbeutung der natürlichen Lebensgrundlagen basiert.

Die Verstärkung der Grenzkontrollen für illegale Fleisch- und Tiertransporte sowie für alle anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

## **Stopp dem Hyperaktivismus bei internationalen Abkommen**

Die SVP ist nach wie vor die einzige Partei, welche die Schweizer Landwirtschaft weder heute noch morgen in die EU führen will. Die SVP kämpft gegen eine von Brüssel diktierte Agrarpolitik. Dies ist der wichtigste und stärkste Schutz für die einheimische landwirtschaftliche Produktion. Seit Inkrafttreten der Bilateralen Verträge sind die Auswirkungen des offenen Käsemarktes für die Schweizer Landwirte bereits stark spürbar. Durch die EU-Osterweiterung wird die Schweizer Landwirtschaft künftig unter noch grösseren Druck geraten. Trotzdem hält der Bundesrat unverfroren an seinem EU-Beitrittsziel fest. Deshalb fordert die SVP vom Bundesrat eine Abkehr vom Ziel des EU-Beitritts und den Verzicht auf eine Ausdehnung der Bilateralen Verträge auf die neuen EU-Länder.

Für die einheimische Landwirtschaft ist es von zentraler Bedeutung, dass bei den nächsten WTO-Verhandlungen keine weiteren einseitigen Eingeständnisse zu Lasten unserer Landwirtschaft gemacht werden. Die Interessen der Schweizer Landwirte sind stärker zu gewichten.



### **Die SVP fordert**

**der Bundesrat hat den EU-Beitritt in Raten sofort zu stoppen und das EU-Beitritts-gesuch zurückzuziehen.**

**alle internationalen Abkommen sind bezüglich Kosten und Nutzen für die Landwirtschaft sorgfältig zu prüfen.**